

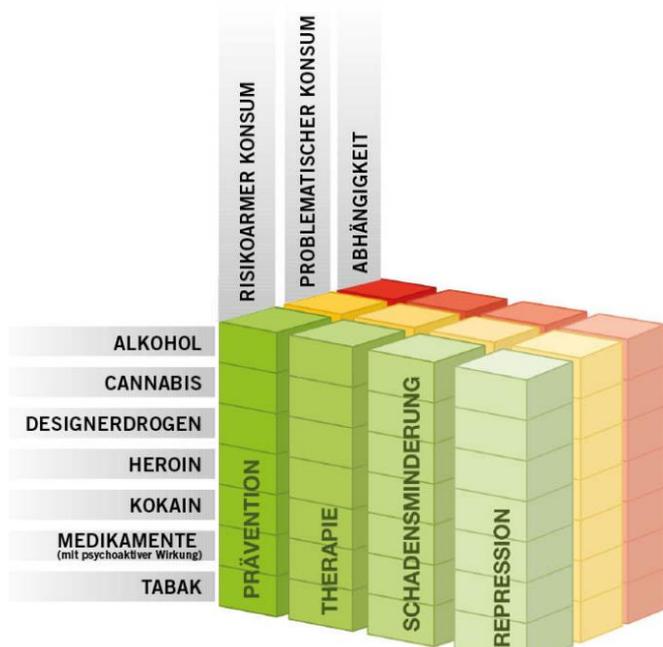
## HeGeBe ZOPA - Behandlungskonzept

### Einleitung

Für Menschen mit einer Abhängigkeit von Opioiden sind Behandlungen mit Ersatzstoffen oder Diacetylmorphin eine seit vielen Jahren bewährte Errungenschaft der suchtmmedizinischen Möglichkeiten, die für betroffenen Menschen und deren Familien sowie für die übrige Gesellschaft vergleichsweise sehr gut funktionieren.

### 1. Suchtpolitik

Das 4 Säulenmodell (Prävention, Therapie, Schadensminderung und Regulierung) der Schweizer Drogenpolitik besteht seit 1991 und hat sich seither erfolgreich weiterentwickelt. Das aktuelle Modell umfasst zusätzlich Substanzen mit Suchtpotential und macht evidenzbasiert einen wichtigen Unterschied bei den Konsumarten – vom risikoarmen Konsum bis zur Suchtmittelabhängigkeit.



## 2. Angebot

Das Leistungsangebot der HeGeBe ZOPA deckt die Bereiche Therapie und Schadensminderung ab. Als einzige spezialisierte Institution für ambulante Suchtmedizin im Kanton Zug bietet die HeGeBe ZOPA heroïn- und substituionsgestützte Behandlungen an - bei Bedarf zudem suchtmmedizinische Beratung und -therapie.

## 3. Suchtverständnis

Ein einheitliches Verständnis von 'Sucht' gibt es nicht. Die HeGeBe ZOPA geht daher in Übereinstimmung mit den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und medizinischen Klassifikationen (ICD) vom Verständnis aus, dass 'Sucht' ein Krankheitsbild mit psychischen und körperlichen Aspekten beschreibt, das meistens einen chronischen Verlauf und Auswirkungen auf das soziale Leben hat.

## 4. Behandlungskonzept

Das vorliegende Behandlungskonzept richtet sich an PatientInnen, Mitarbeitende, Zuweisende und Behörden. Es definiert das Leistungsangebot und dient als Grundlage der professionellen Zusammenarbeit. Das Behandlungskonzept umfasst zudem Grundhaltungen und Leitideen, die allgemein einsehbar sind und das tägliche Handeln aller Mitarbeitenden bestimmen.

### 4.1. Zielgruppen

Die Zielgruppe der HeGeBe ZOPA sind hauptsächlich Personen aus dem Kanton Zug,

- die mind. 18 Jahre alt sind
- bei denen eine Abhängigkeit von Opioiden besteht
- bei denen andere therapeutische Massnahmen keine zufriedenstellende Wirkung gezeigt haben
- die ihren Suchtmittelkonsum ärztlich beurteilt, beraten oder behandelt haben wollen

Unter bestimmten Umständen können auch ausserkantonale PatientInnen behandelt werden, was im Einzelfall vorgängig abgeklärt und von den zuständigen Stellen bewilligt werden muss.

### 4.2. Menschenbild

Die PatientInnen der HeGeBe ZOPA sind erwachsene Menschen und selbstverantwortliche Personen, die Probleme mit ihrem Suchtmittelkonsum haben und deswegen professionelle Unterstützung in Anspruch nehmen.

### 4.3. Grundhaltung

Bei der Behandlung orientiert sich die HeGeBe ZOPA an den individuellen Bedürfnissen der PatientInnen und an den neuesten Erkenntnissen aus Forschung und Therapie. Die Arbeit mit den PatientInnen ist geprägt von Wertschätzung und Offenheit. Die Behandlungsbedingungen sind transparent und bilden den notwendigen Rahmen. Für die Zusammenarbeit zwischen PatientInnen und Mitarbeitenden der HeGeBe ZOPA ist das Vertrauen und professionelles Wohlwollen massgeblich.

### 4.4. Behandlungsziele

Die Behandlungsziele sind vielfältig. Hauptsächlich geht es darum, bedarfsorientiert zu arbeiten. Dabei steht die Schadensminderung, die Stabilität der Lebenssituation und die Lebensqualität im Vordergrund. Die Verbesserung der Lebenssituation auf psychischer, körperlicher sowie sozialer Ebene wird angestrebt. Die Fähigkeit zum Erschliessen von Ressourcen wird bestmöglich gefördert, um die Gesundheit und die Autonomie sowie das Funktionieren im Alltag zu stärken. In Bezug auf den Substanzkonsum erstreckt sich die Zielsetzung von einer Minimierung der Risiken bis hin zur Abstinenz.

### 4.5. Behandlungsmethoden

In der psychosozialen Betreuung orientiert sich die HeGeBe ZOPA an suchtspezifisch bewährten Methoden und sozialarbeiterischen Standards. Suchtmedizinisch wird nach Empfehlungen von Fachkreisen, insbesondere der Schweizerischen Gesellschaft für Suchtmedizin, gearbeitet. Die Behandlungsplanung ist individuell; situativ und bedarfsorientiert werden gemeinsam mit den PatientInnen Ziele formuliert sowie Massnahmen zu deren Erreichung definiert.

#### 4.6. Behandlungsphasen

Auf die Indikationsstellung folgen drei Behandlungsphasen, die aufgrund der jeweils charakteristischen Schwerpunkte unterschieden werden:

##### Eintritt

- Gegenseitiges Kennenlernen
- erste Bedarfseinschätzung
- erste suchtmmedizinische Interventionen

##### Behandlung

- Stabilisierung durch eine regelmässige Medikation und psychosoziale Unterstützung.
- Zusammenarbeit mit anderen involvierten Stellen bei Bedarf
- Erschliessung von Ressourcen
- Zeitlich unbegrenzt

##### Austritt

Austritte können geplant (abstinenzorientierte Klinikaufenthalte, Wechsel in eine Arztpraxis), oder ungeplant und abrupt (Kontaktverlust, Tod) erfolgen. Geplante Austritte werden begleitet und eine psychosoziale Betreuung über das Behandlungsende ist gemäss Leistungsauftrag befristet möglich.

#### 4.7. Behandlungsdauer

Die Dauer der Behandlung ist unbegrenzt.

#### 4.8. Zusammenarbeit

Die HeGeBe ZOPA ist Teil des Hilfesystems der PatientInnen. In Zusammenarbeit mit zuweisenden Stellen, Kliniken, Arztpraxen, Behörden und anderen Stellen bringen die Mitarbeitenden der HeGeBe ZOPA ihre Erfahrungen und fachlichen Kompetenzen ein, um gemeinsam an den angestrebten Zielen zu arbeiten.

## 5. Gesetzliche Grundlagen

Für alle suchtmmedizinischen Leistungen, gelten die gesetzlich geregelten Grundlagen:

- BetmG
- EG BetmG
- BetmSV
- KVG
- KLV

Baar, 19.01.2023 / OMW